

L02829 Paul Goldmann an  
Arthur Schnitzler, 15. 10. [1897]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
5 commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris

PARIS, 15. Oktober.

10 Rue de la Bourse.

Mein lieber Freund,

10 Ich wollte Dir täglich schreiben, habe aber jetzt ausnahmsweise viel zu thun. Heut  
erft kann ich Dir für Deinen lieben Brief danken, der mich wahrhaft beruhigt hat.  
Ich war wirklich schon in Sorge, weil ich so lange nichts 'von Dir' hörte.

Wenn von dem Allen nur das Eine zurückbleibt, daß Du »Sie« lieber haft als je, so  
weiß ich, wozu es gut war. Ich glaube immer mehr, daß »Sie« in Deinem Leben die  
15 Treue, die Ruhe, die Ordnung darstellt. Je fester Du mit ihr verbunden bist, umso  
besser ist's für Dich. Wie herrlich doch das Leben waltet! Auch Noth und Tod sind  
ihm nur ein Mittel, um neue Liebe hervorzurufen.....

Auch die sonstigen Mittheilungen Deines Briefes haben mich sehr befriedigt.  
Wenn das Stück so weit ist, bekomme ichs wohl einmal auf einen Tag im Manuf-  
20 kript zu sehen? Zu düster solltest Du es freilich nicht machen. Kannst Du nicht eine  
heitere oder wenigstens veröhnende Epifoden-Figur einflicken? .....

Ich habe Dir noch nicht gesagt, wie sehr ich mich in SALZBURG mit dem LEO gefreut  
habe. Was für ein lieber Mensch! Er kommt mir vor wie ein treuer Löwe. RICHARD  
hatte sein Möglichstes gethan, um ihn davon abzureden, nach SALZBURG zu kom-  
25 men!

Von RICHARD höre ich natürlich kein Wort. Vielleicht schreibst Du mir einmal eine  
Zeile, wie es ihm, PAULA und »MIRJAM« geht? Auch SALTEN, den ich in SALZBURG  
fah, hat mir sehr gut gefallen. Ist ein charmanter Mensch geworden. Daß Dir HERZL  
zuwider ist, glaub' ich gern. So viel Präntion und nichts dahinter! So geistreich  
30 und so urtheilslos! Und so gar keinen Zusammenhang mit dem wirklichen Leb-  
Leben. Aber schwarzer Bart und impofantes Auftreten. Das sind die Leute, die im  
Journalismus die großen Erfolge haben.

Bitte, schreib' mir, ob Du nach PRAG vorlesen gehst? Und wann?  
Von mir schreibe ich Dir lieber nichts. Es ist die alte Geschichte, ohne einen Zug  
35 von Änderung, <sup>höchstens</sup> eher schlimmer als besser. Das ist wirklich nicht inter-  
essant.

Grüße Deine Freundin und sei Du selbst von Herzen begrüßt!  
Dein

Paul Goldmann

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1982 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »97« vermerkt 2) mit rotem Buntstift vier Unterstreichungen

<sup>22</sup> *Salzburg*] wohl ein Aufenthalt nach der Abreise aus Ischl, also Anfang September 1897

<sup>27-28</sup> *Salten, ... fab*] Vgl. Felix Salten an Arthur Schnitzler, 3. 9. [1897].

<sup>33</sup> *nach Prag vorlesen*] Schnitzler hielt sich vom 24. 11. 1897 bis zum 28. 11. 1897 in Prag auf. Am 25. 11. 1897 las er im Deutschen Haus aus *Die Toten schweigen* und *Weihnachts-Einkäufe*. Am 27. 11. 1897 fand in Schnitzlers Anwesenheit die Premiere von *Freiwild* im Neuen Deutschen Theater statt.